



Auswahlkriterien bei stationären Pflegeeinrichtungen*

Verschaffen Sie sich einen Überblick und legen Sie fest, welche der Heime grundsätzlich in Frage kommen. Mindestens 2 oder 3 Einrichtungen sollten Sie persönlich besichtigen, um vergleichen zu können. Beim ersten Besuch der Pflegeeinrichtung schauen Sie sich genau um – so können Sie bereits eine ganze Menge an Informationen erhalten.

Bitte betrachten Sie die folgenden Fragen als Anregung und konzentrieren Sie sich auf das, was für Sie, bzw. Ihren Angehörigen von Bedeutung ist. Das wichtigste Kriterium – in kleinen wie in großen Einrichtungen – ist der Faktor Mensch; vertrauen Sie Ihrem persönlichen Eindruck.

- Bietet die **Umgebung** das, was Ihnen/Ihrem Angehörigen wichtig ist (z.B. Bushaltestelle, Einkaufsmöglichkeit, Café, Spazierwege ...)?
- Wie ist der **Eingangsbereich** gestaltet? Können orientierungslose Bewohner unbemerkt das Haus verlassen?
- Ist das **Haus übersichtlich**? Sind Etagen oder Wohnbereiche, Flure und Zimmertüren so gekennzeichnet, dass sie die Orientierung erleichtern?
- Sind die **Flure** so gestaltet, dass man „ankommt“ (z.B. Sitzecke am Flurende, statt einer einfachen Glastür zum Treppenhaus)? Können sich Bewohner im Haus „verirren“ (offene Treppenhäuser, Abstellräume, dunkle Ecken, Keller, Zimmer von nicht Demenzerkrankten)?
- Prüfen Sie durch **Sinneswahrnehmung**: Wie sind die Lichtverhältnisse, der Ausblick aus den Fenstern, die Geräuschkulisse, der Geruch?
- Gibt es große Glas- oder Spiegelfronten oder unruhige Teppich-/Tapetenmuster, die Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung **verwirren** könnten?
- Ist der Aufenthaltsraum - **das Wohnzimmer!** - für Bewohner, die andauernde Beaufsichtigung benötigen, gemütlich und mit vertrauten Möbeln und Gegenständen ausgestattet. Findet man dort Anregung, sich zu beschäftigen (Spiele, Zeitungen, Kramkisten, Gegenstände des normalen Alltags ...)?
- Gibt es eine **Küche/Teeküche**, die für Bewohner (auch Angehörige) erreichbar ist?

Teilweise entnommen aus: Günther Niklewski u.a.: Demenz. Hilfe für Angehörige und Betroffene. Stiftung Warentest 2006.

- Gibt es weitere **Gemeinschaftsräume** wie Bibliothek, Hobbyraum, Fernsehraum? Finden die Bewohner allein dorthin? Gibt es dort Gemeinschaftstoiletten?
- Wie weit sind die **Bewohner-Zimmer vom Dienstzimmer entfernt**?
Hinweis: Ab einem gewissen Stadium der Krankheit werden Demenzerkrankte keine Notklingel mehr bedienen können. Wie erreichen sie dann z.B. nachts das Pflegepersonal?
- Sind die **Aushänge** aktuell? Gibt es Fotos von gemeinsamen Aktivitäten?
- Wie wirkt die **Atmosphäre/Stimmung** unter den Bewohnern auf Sie? Macht das Pflegepersonal einen gestressten Eindruck, oder begegnet man Ihnen freundlich und offen?
- Gibt es einen geschützt liegenden **Garten**, den auch desorientierte Menschen allein und sicher aufsuchen können?

Beim persönlichen Gespräch bitte bedenken:

Die Menschen: Heimleitung, Pflegedienstleitung und Wohnbereichsleitung sind besonders wichtig; sie prägen die Lebens- und Versorgungsbedingungen in der Einrichtung entscheidend. Normalerweise sollten sie Ansprechpartner für die folgenden Fragen sein. Um ein Gefühl für die Atmosphäre im Team zu bekommen, können Sie aber bei Gelegenheit auch jemanden vom **Pflegepersonal** ansprechen. Aufschlussreich sind darüber hinaus Gespräche mit **anderen Angehörigen**. Wenn die Entscheidung konkret wird, empfiehlt es sich, auch mal unangemeldet die Einrichtung aufzusuchen (ggf. auch am Wochenende).

Fragen zur Organisation

1. Heim

2. Heim

<p>Wie viele Betten hat das Haus?</p> <p>Wie groß ist gegenwärtig die Anzahl der demenzerkrankten Bewohner?</p>		
<p>Wie viele Wohnbereiche gibt es?</p> <p>Gibt es einen separaten Demenzbereich?</p> <p><i>Hinweis: Das Zusammenleben mit geistig gesunden Menschen birgt Konfliktpotenzial. Die getrennte Unterbringung (Segregation) hat überwiegend Vorteile, ist z.T aber auch umstritten.</i></p>		

<p>Wie viele Bewohner hat der in Frage kommende Wohnbereich?</p> <p><i>Hinweis: Für Menschen mit Demenz ist ein überschaubarer Lebensbereich wichtig. Ideal sind 8-12 Bewohner. (Wohngruppen-Modell)</i></p>		
<p>Wie ist die gesicherte personelle Besetzung in diesem Wohnbereich (nach Dienstplan)?</p> <p>→ Früh-,</p> <p>→ Spät- und</p> <p>→ Nachtschicht?</p> <p>→ Sonn- und Feiertage</p> <p>Die Reaktion auf diese Fragen sagt auch etwas über die Bereitschaft zu Offenheit und Transparenz aus!</p> <p><i>Hinweis: In manchen Einrichtungen gibt es einen Aushang mit Fotos und Namen der Pflegekräfte des Wohnbereiches, einschl. ihrer Funktionen; ggf. kann man dem sogar entnehmen, wer aktuell anwesend ist.</i></p>		
<p>Mit welchen Maßnahmen wird sichergestellt, dass auf Wünsche und Gewohnheiten der Erkrankten eingegangen wird?</p> <p>→ Erstellen einer Übersicht mit Vorlieben und Abneigungen des Kranken (Biographiebogen)?</p> <p>→ Berücksichtigung von Sonderwünschen im Vertrag?</p> <p>→ Regelmäßige Gespräche mit Angehörigen?</p>		
<p>Wie ist der Umgang mit Menschen, die einen erhöhten Bewegungsdrang haben und vielleicht unkontrolliert das Haus verlassen könnten?</p> <p><i>Siehe auch: „Leitfaden: ver-irren ist menschlich“ unter „Umgang mit Demenz“</i></p>		

<p>Gibt es Sicherheitsvorkehrungen, die Stürze verhindern helfen, z.B. Bewegungsmelder, die ein Orientierungslicht anschalten?</p>		
--	--	--

Fragen zur Qualifizierung und Erfahrung

<p>Wie viele Fachpflegekräfte haben eine gerontopsychiatrische Zusatzausbildung?</p> <p>Wie viele weitere Personen haben eine Schulung im Umgang mit Demenz?</p> <p><i>Hinweis: Im Idealfall hat jeder einzelne Mitarbeiter, bis zum Hausmeister, eine Schulung für den Umgang mit Demenzerkrankten.</i></p>		
<p>Gibt es einen ehrenamtlichen Besuchsdienst, und wie werden die Ehrenamtlichen durch geschultes Fachpersonal begleitet?</p>		

Fragen zu Pflege und Therapie

<p>Bezugspflege: Kümmern sich möglichst immer dieselben Pflegekräfte um die Kranken? Gibt es feste Bezugspersonen?</p>		
<p>Wie würde der individuelle Pflegeplan aussehen? Kann die Dokumentation eingesehen werden?</p>		
<p>Wie geht man mit psychischen Krisen und Notsituationen um?– In welchen Fällen würden Angehörige benachrichtigt werden?</p>		
<p>Ist gewährleistet, dass zusätzliche Einschränkungen (Schwerhörigkeit, Sehbehinderung etc.) beachtet werden?</p>		

Fragen zu Betreuungsangeboten

<p>Gibt es besonders qualifizierte Fachkräfte für die Betreuung, d.h. einen sog. „Begleitenden Dienst“?</p> <p>Mit welcher Ausbildung?</p>		
<p>Wieviele Betreuungskräfte nach § 87 b SGB XI gibt es?</p> <p>Welche Ausbildung/Schulung haben sie?</p>		
<p>Wie wird die Betreuung zeitlich organisiert?</p> <p>Wer macht den Einsatzplan für die Betreuungskräfte?</p>		
<p>Nach welchem Konzept wird in der Betreuung gearbeitet?</p>		
<p>Gibt es regelmäßige Angebote zur Tagesstrukturierung, wie z.B. Mitwirkung in</p> <ul style="list-style-type: none"> → Küche → Hauswirtschaft → Garten → Werkstatt <p>regelmäßige (Gruppen-) Angebote?</p> <ul style="list-style-type: none"> → Spiele → Musik → Bewegung → Sonstiges: 		
<p>Gibt es spezielle Einzel-Betreuung?</p>		

Wo halten sich die Bewohner abends oder nachts auf, wenn sie noch nicht schlafen können oder wollen?		
Wie erhalten Gläubige die Möglichkeit, die eigene Religion zu pflegen?		

Fragen zur hauswirtschaftlichen Versorgung

Wie viele Mahlzeiten am Tag gibt es?		
Wie werden die Speisen angerichtet? (Ein gedeckter Tisch, an dem sich jeder sein Essen selbst nimmt oder sein Brot selbst streichen kann, bietet wichtige Anregungen.) Gibt es Wahlmöglichkeiten?		
Welche Getränke stehen regelmäßig zur Verfügung? Gibt es Wahlmöglichkeiten?		
Wie groß muss der Wäschevorrat sein, damit keine Versorgungslücken auftreten? Werden verloren gegangene Wäschestücke ersetzt? (Versicherung)		

Fragen zur Verwaltung

Wer ist die Heimleitung (HL), Pflegedienstleitung(PDL)? Wohnbereichsleitung? Wann sind deren Sprechzeiten?		
Ist die Heimleitung für mehrere Heime oder nur für dieses Heim zuständig?		

Wer vertritt die Interessen von Menschen mit Demenz im Rahmen der Mitbestimmung (Heimbeirat, Heimfürsprecher, Angehörigen- oder Betreuerbeirat)?		
Wenn sich der Pflegebedarf erhöht, muss der Bewohner dann noch einmal innerhalb der Einrichtung umziehen?		

Abschließende Fragen

Sind Sie freundlich empfangen worden?		
Wurden alle Fragen gerne und ausführlich beantwortet?		

Lassen Sie sich folgende Unterlagen möglichst mitgeben:

- Mustervertrag
- Heimordnung
- Leistungsverzeichnis
- Ggf. Publikationen wie die Heimzeitung oder das Veranstaltungsverzeichnis

Monatliche Kosten

Auf den Internetseiten der Pflegekasse, z.B. AOK, <http://www.pflegeheim-navigator.de> können Sie die Preise der verschiedenen Einrichtungen selbst einsehen. Dort sind Tagessätze angegeben (die nicht immer aktuell sein müssen). Wenn Sie das Gesamtentgelt berechnen wollen, multiplizieren Sie mit 30,42 (1 Monat = 30,42 Tage).

	monatlich	monatlich
Investitions-Kosten (können beachtlich variieren; es spiegelt sich das Alter der Immobilie darin wider)		
Pflege-Kosten:		
Pflegestufe O (keine Pflegestufe)		
PK-Anteil (Anteil der Pflegekasse)	-	-
Pflegestufe I		
PK-Anteil	1.064,-	1.064,-
Pflegestufe II		
PK-Anteil	1.330,-	1.330,-
Pflegestufe III		
PK-Anteil	1.612,-	1.612,-
Im Härtefall	1.995,-	1.995,-
Gesamtentgelt		
Eigenleistung		
Regelmäßige Sonderkosten?		
Gibt es Preisunterschiede bei Kurzzeit- und Langzeitpflege?		

Empfohlene Literatur:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Ihre Rechte als Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. 2004.
- Bundesministerium für Gesundheit: Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe. BMG 2006.